

Argumentationsgrundlagen



**646**  
Studien dieser  
Datenbank zeigen  
Effekte durch  
Funkstrahlung

# Die wichtigsten Studien der letzten Jahre

**Der Forschungsfortschritt der letzten Jahre zu Gesundheitsrisiken der nicht-ionisierenden Strahlung ist enorm. Das dokumentiert unser Kompass zur Studienlage. Die Industrie hat aber ein existenzielles Interesse daran, dass Gesundheitsrisiken ihrer Produkte nicht bekannt werden. Dafür betreibt sie einen großen Aufwand.**

Mit der Hilfe von Werbeagenturen, Medien und Behörden hat sich das geschäftsfördernde Narrativ festgesetzt: Es gibt keine Studie, die unterhalb der Grenzwerte Gesundheitsrisiken nachweist. Weil dies vom Bundesamt für Strahlenschutz kommt, folgen dem Politiker und Gesundheitsbehörden. Auch viele Nutzer wollen dies als Rechtfertigung ihrer Smartphonennutzung glauben. Es wird versucht, Kritik daran in die Alarmistenecke zu stellen. Doch das wird immer schwieriger, weil inzwischen die bestgemachten Studien Risiken nachweisen und Übersichtsarbeiten dies bestätigen. diagnose:funk arbeitet als einzige Organisation im deutschsprachigen Raum kontinuierlich die Studienlage auf. Dadurch verfügen Bürgerinitiativen über immer bessere Argumente. Doch es kostet Zeit, sich fachkundig zu machen. Deshalb einige Tipps.

Unser Homepageartikel „Kompass Studienlage“ ([www.diagnose-funk.org/1895](http://www.diagnose-funk.org/1895)) soll es ermöglichen, sich einen eigenen Standpunkt zu verschaffen. Mit dem ständig aktualisierten „Impulsvortrag: Zum Stand der Forschung zur nicht-ionisierenden Strahlung des Mobilfunks“, der dort zum kostenlosen Download steht, bekommt man einen Gesamtüberblick.

Im WEBINAR 15 „STOA-Studie, BERENIS-Review und Salford-Studien zur Blut-Hirn-Schranke“ wird ein Studienüberblick gegeben: [www.diagnose-funk.org/1765](http://www.diagnose-funk.org/1765)

## Drei „amtliche“ Dokumente

Behörden glauben Behörden, deshalb sollte man drei Dokumente von EU-Gremien und vom Deutschen Bundestag als Argumentationsgrundlage gut kennen.

- > Das derzeit höchstrangige aktuelle Dokument (2023) ist der Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (TAB) des Deutschen Bundestages „Mögliche gesundheitliche Auswirkungen verschiedener Frequenzbereiche elektromagnetischer Felder (HF-EMF)“, dem alle (!) Fraktionen zugestimmt haben. Er dokumentiert wichtige Aspekte der Studienlage. Er umfasst über 300 Seiten, die Zusammenfassung enthält die Kernaussagen. In einer Artikelserie haben wir sie aufbereitet: [www.diagnose-funk.org/1954](http://www.diagnose-funk.org/1954).  
Im WEBINAR 29 „Technikfolgenabschätzung von Mobilfunkstrahlung: Inhalt, Bedeutung, Folgen“ werden die Inhalte des TAB dargestellt und ihre Bedeutung diskutiert: [www.diagnose-funk.org/1879](http://www.diagnose-funk.org/1879)
- > Die STOA-Studie „Health Impact of 5G“ (2021), herausgegeben vom Technikfolgenausschuss des EU-Parlaments, stellt die Gesamtstudienlage zu Krebs und Fertilität dar, mit dem Ergebnis: Mobilfunkstrahlung ist gesundheitsschädlich. Die Ergebnisse sind in einer d:f-Artikelserie zusammengefasst: [www.diagnose-funk.org/1883](http://www.diagnose-funk.org/1883).

In den WEBINAREN 19, 20, 21 wird die STOA-Studie dargestellt und interpretiert: [www.diagnose-funk.org/1680](http://www.diagnose-funk.org/1680)

- > Im Amtsblatt der EU vom März 2022 wurde die Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) veröffentlicht, in der von den Regierungen gefordert wird, endlich aus den Studienergebnissen Schlussfolgerungen für eine Schutz- und Vorsorgepolitik zu ziehen. Dazu macht der EWSA konkrete Vorschläge: [www.diagnose-funk.org/1828](http://www.diagnose-funk.org/1828).

### Scheinlogiken durchschauen

Es ist gut, wenn man die Argumentationen des Bundesamtes für Strahlenschutz kennt, um nicht von deren Scheinlogiken überrascht zu werden. In vielen Artikeln haben wir uns damit auseinandergesetzt, zur aktuellen Lektüre empfehlen wir:

- > d:f – Brennpunkt: Die Auseinandersetzung um die Deutungshoheit zu Risiken der Mobilfunkstrahlung. Über Kampagnen eines PR-Kartells von Industrie, Bundesamt für Strahlenschutz und ICNIRP. Download: [www.diagnose-funk.org/1934](http://www.diagnose-funk.org/1934)

- > d:f – Brennpunkt: Der Kausalitäts-Betrug: Was die Mobilfunkdiskussion mit Alkohol, einem Affen und Kater zu tun hat. Download: [www.diagnose-funk.org/1539](http://www.diagnose-funk.org/1539)

- > Webinar Nr. 24: Die „Entwarnungsstudien“ zur Mobilfunkstrahlung: [www.diagnose-funk.org/1874](http://www.diagnose-funk.org/1874)

Der gesamte Kompass zur Studienlage auf unserer Homepage: [www.diagnose-funk.org/1895](http://www.diagnose-funk.org/1895)

### Neu: Aktuelle Zahlen zu Mobilfunkstrahlung und Krebsrisiko

Im diagnose:funk-Arbeitspapier „Mobilfunk und Krebsinzidenzen – ein Überblick“ vom 01.06.2023 werden folgende Fragen behandelt: Wie ist der aktuelle Forschungsstand zum Krebsrisiko? Wenn die Studien, die ein Krebs auslösendes und Krebs promovierendes Potenzial nachweisen, stimmen würden, müsste sich dies in erhöhten Krebsinzidenzen in der Bevölkerung zeigen! Was sagen die Krebsstatistiken? Das Arbeitspapier steht zum Download auf [www.diagnose-funk.org/1895](http://www.diagnose-funk.org/1895)

### Eltern-Kind Beziehung wird gestört: Aktuelle Übersichtsarbeit zu Technoferenz

Ein aktueller Review von Aleksandra Mikić M.A. und Prof. Annette M. Klein von der International Psychoanalytic University Berlin untersucht, wie die elterliche Nutzung portabler digitaler Geräte in Anwesenheit ihres 0- bis 3-jährigen Kindes die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung, die affektive und physiologische Regulation sowie die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes beeinflusst. Die Ergebnisse implizieren, dass Eltern bei der Nutzung portabler digitaler Geräte weniger feinfühlig und responsiv auf ihre Kinder reagieren. Weiterhin wurden negative Effekte auf die Affekt- und physiologische Regulation der Kinder während der elterlichen Gerätenutzung beobachtet. Zudem könnte die alltägliche elterlich praktizierte Technoferenz mit Beeinträchtigungen des kindlichen Lernens einhergehen.

Titel der Studie: Smartphone-Nutzung in Gegenwart von Babys und Kleinkindern:

Ein systematisches Review

M.A. Dipl.-Psych. Aleksandra Mikić, Prof. Dr. phil. Annette M. Klein, Das Papier ist frei verfügbar auf <https://kurzelinks.de/nfx8>

Weitere Informationen auf [www.diagnose-funk.org/1289](http://www.diagnose-funk.org/1289)